

Raps gesund und standfest erhalten

Die Basis für eine gute Ernte

Erfolgreicher Rapsanbau auf ca. 1,4 Mio. Hektar Ackerfläche in Deutschland setzt einen rundherum gesunden Bestand mit ausgezeichneter Stand- und Schotenfestigkeit voraus. Damit werden die entscheidenden Grundlagen für die optimale Ausschöpfung des Ertragspotenzials der angebauten Sorte geschaffen.

Ein Fungizid mit kombinierter wachstumsregulatorischer Wirkung und gleichzeitig hoher Bekämpfungsleistung gegen pilzliche Rapskrankheiten ist deshalb eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine ertragreiche und qualitativ hochwertige Rapsernte.

Matador ist das Azolfungizid (225 g pro Liter Tebuconazol und 75 g pro Liter Triadimenol), das bereits im Getreideanbau mit stetig steigenden Umfang von zuletzt (2010) über 200.000 Hektar eingesetzt wird und auch für die Herbst- und Frühjahrsanwendungen im Raps zur Verfügung steht.

Matador kann gegen Phoma lingam (Wurzelhals und Stängelfäule, nach dem Rapskrebs die wichtigste Pilzerkrankung), zur Erhöhung der Standfestigkeit (Wachstumsregulierung) und gegen Sclerotinia sclerotiorum (Rapskrebs oder Weißstängeligkeit) eingesetzt wer-



Der Infektionsweg mit Wurzelhals- und Stängelfäule (*Phoma lingam*) verläuft häufig über Ernterrückstände. Matador besitzt durch den Wirkstoff Triadimenol neben den Leistungen gegen Rapskrebs und zur Wachstumsregulierung eine besondere Wirkungsstärke gegen Phoma. Foto und Grafik: Stähler

den. Andere Rapskrankheiten wie z. B. Alternaria (Raps- oder Kohlschwärze), *Cylindrosporiopsis* (*Cylindrosporium concentricum*), *Mycosphaerella brassicicola* (Ringfleckenkrankheit) werden bei der zugelassenen Anwendung mit erfasst.

Die beiden erstgenannten Indikationen sind sowohl in der Herbst- wie in der Frühjahrsanwendung nutzbar, während die Rapskrebs-spritzung typischerweise etwa zur Mitte der Rapsblüte - also um den Monatswechsel April/Mai - stattfindet. Rapskrebs gehört zu den wich-

tigsten Abreifekrankheiten, die bis zu 30 Prozent Ertragsverluste nach sich ziehen kann. Die Infektion wird durch enge Fruchtfolgen und feuchte Wachstumsbedingungen (z. B. milde Winter!) gefördert. Übertragungsherde sind Ernterrückstände und befallene Unkräuter (Kreuzblütler). Die Sklerotien, aus denen die infizierenden Ascosporen erwachsen, können bis zu zehn Jahre im Boden überdauern.

Ausgangspunkt einer Rapskrebsinfektion sind wegen der guten Versorgung mit Feuch-

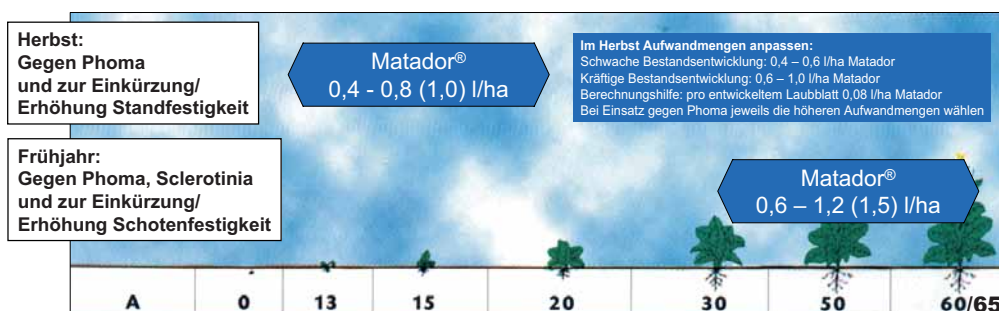
tigkeit häufig Blattgabeln und Seitentriebachseln. Wurzelhals- und Stängelfäule infiziert Ihren Raps über das Blatt. Entdecken Sie dort Befallssymptome (Phoma Blatrflecken), ist das für Sie ein Alarmsignal für den Spitzenstart vor allem bei pflugloser Bodenbearbeitung.

Ausgangspunkt des Phomabefalls sind häufig Ernterrückstände aber auch viele Unkräuter aus der Familie der Kreuzblütler (z. B. Hirtentäschel und Ackerhellerkraut). Räumliche Nähe von Ernterrückständen und Ausfallraps bedeutet erhöhte Infektionsgefahr vor allem bei einem vergleichsweise warmen Herbst und feucht-warmer Witterung. Phoma kann massive Ertragschäden durch Ausfall ganzer Pflanzen, vermehrtes Lager und Schwächung von Pflanzen durch abgeschnürte oder verengte Leitungsbahnen für Wasser und Nährstoffe verursachen. Ein Prognoseprogramm für den Fungizideinsatz findet sich unter www.rapool.de.

Durch den vergleichsweise hohen Wirkstoffgehalt kommt Matador in der Herbstanwendung (siehe Grafik) gegen Wurzelhalsfäule mit nur 1,0 Liter pro Hektar und damit mit 30 Prozent geringeren Aufwandmengen als Vergleichsprodukte aus. Hier macht sich klar die Leistung des zweiten Wirkstoffes Triadimenol bemerkbar. In den Frühjahrsanwendungen kann sich Matador aus dem gleichen Grund auf eine 20-prozentige Wirkstoffreserve stützen, wobei hier eine zugelassene Aufwandmenge von maximal 1,5 Liter pro Hektar verfügbar ist.

Stähler empfiehlt, Matador für das Frühjahr gegen Stängelfäule, zur Erhöhung der Schotenfestigkeit und gegen Rapskrebs mit 0,6 bis 1,2 Liter pro Hektar einzusetzen. Wichtig für die praktische Anwendung ist, dass Matador bienenungefährlich ist. Zu Oberflächengewässern ist bei Verwendung von 90 Prozent Abdrift minderdend Technik kein Mindestabstand vorgeschrieben. Matador wird im handlichen 5-Liter-Kanister angeboten.

Grafik: Empfehlung zur Verwendung von Matador im Herbst und Frühjahr



Dr. Henning Götzke,
Stähler Deutschland
GmbH & Co.KG